

# Aufklärung und Verdrängung

Autor(en): **P.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **9 (1989)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-652320>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aufklärung und Verdrängung

Im vorliegenden Heft wird an einige Diskussionsstränge angeknüpft, die bereits in vorausgegangenen WIDERSPRUCH-Heften thematisiert wurden: so in *Psychokultur zwischen Angst, Macht und Utopie* (H. 9), in *Nation, Volk & Rasse* (H. 13) und in *Normalität, Ausgrenzung und Widerstand* (H. 14). Herausgefordert sind die Sozialwissenschaften und insbesondere die Psychoanalyse angesichts eines heillosen, dramatisch zunehmenden Auseinanderfallens der wissenschaftlichen Rationalität, wie sie in der supertechnokratischen Modernisierung Raum greift, und der Ideen sowie Wertvorstellungen eines nicht-zerstörerischen, autonomeren Arbeits- und Lebenszusammenhangs, in dem emanzipatorische Praxis nicht ohne Vernunft auskommen kann.

Sowohl in der Kritik an der Psychiatrie und Gentechnologie, wo Gefahrenverdrängung und Verharmlosung weiterhin wirksam sind, als auch in den historischen und philosophischen Debatten über "Denken nach Auschwitz" wurde deshalb in den letzten Jahren das "Projekt der Aufklärung" radikal in Frage gestellt, aber ebenso reformuliert (Rüsen 1988). "Die Rückkehr der aufgeklärten Zivilisation zur Barbarei in der Wirklichkeit" hat, wie Horkheimer und Adorno in der *Dialektik der Aufklärung* aufzeigen, "die praktische Tendenz zur Selbstvernichtung" offenbart, die der Rationalität nicht nur seit Anfang zugehört, sondern nach Auschwitz fortbesteht. Ihr "Irrationalismus", verkleidet im "Demokratischen" oder im "Liberalen", ist aktiv im aktuellen antisemitischen, rassistischen und neofaschistischen Diskurs, der sich "europäisch" organisiert (Opitz 1989) und aus seiner Aggressivität keinen Hehl macht. Die in der Schweiz von rechtsradikalen, bewaffneten Grup-

## **WIDERSPRUCH**

das sind jährlich zwei Nummern mit Beiträgen aus dem kritischen Wissenschafts- und oppositionellen Kulturbereich, aus Ökologie-, Friedens- und Frauenbewegung, aus allen Linksparteien und den Gewerkschaften.

## **WIDERSPRUCH**

das heisst weiterhin Kampf gegen Resignation und Zersplitterung des intellektuellen Potentials der Linken

## **WIDERSPRUCH**

das bedeutet Kampf für eine breite Widerstandskultur, Aktivierung einer linken Öffentlichkeit und einer engagierten politischen Kultur.

## **WIDERSPRUCH**

das heisst aber auch eine nach wie vor prekäre Finanzbasis und damit Gefährdung einer längerfristigen Kontinuität dieses Zeitschriftenprojektes.

## **WIDERSPRUCH**

braucht deshalb viele Mitglieder im



**FÖRDERVEREIN WIDERSPRUCH,**  
die durch ihre Mitgliedschaft das Projekt sichern und einen schrittweisen Ausbau ermöglichen.

Wir rufen deshalb alle auf, dem FÖRDERVEREIN beizutreten:

Mitgliederbeitrag Fr. 120.-- pro Jahr (inkl. die beiden pro Jahr erscheinenden Heftnummern).

FÖRDERVEREIN WIDERSPRUCH  
Postfach, 8059 Zürich; PC 80 - 22840 - 8



pen wiederholt verübten, von der Behörde lange tolerierten Brandanschläge und Angriffe auf "Asylantenheime" haben inzwischen Tote und Verletzte gefordert; "Schutz" vor "Fremdenhass" gewährt die Polizeibehörde den Asylbewerbern nun in "Asyl-Durchgangsheimen" hinter Stacheldrahtrollen.

Wenngleich die Aufklärung, ihrerseits "totalitär" darin, dass für sie der Fortschritt "von vornherein entschieden ist", den "letzten Rest ihres eigenen Selbstbewusstseins ausgebrannt hat" (Horkheimer/Adorno), so bleibt sie *als Kritik* an der Aufklärung ihrer eigenen Tradition unauflösbar verhaftet. Alles andere wäre Entlastung einer Schuld, die das "selbstherrliche Subjekt" nach Auschwitz untilgbar mit sich trägt. Mit den Opfern und nicht mit dem Herrschaftsanspruch der totalitär gewordenen Rationalität verbündet sich Aufklärungskritik bei Marx und Freud. Diese sucht nicht die Verfügung über das Verdrängte, sondern eine gelungene Versöhnung mit ihm. H. Marcuse ist es, der uns in seinem Freud-Essay *Triebstruktur und Gesellschaft* daran erinnert hat, dass "Unterdrückung und Verdrängung geschichtliche Phänomene sind" und dass "psychologische Kategorien" durch die soziale Lage des heutigen Menschen "zu politischen Kategorien geworden sind". Und wenn H. Dahmer die Verdrängung als soziale Kontrolle erfasst (Libido und Gesellschaft), die letztlich der Konformität dient, statt die Einzelnen in ihren Regungen "widerspruchsbewusst und rebellisch" werden lässt, wird es für diese um so prekärer mit dem, wovor sie sich ohnehin fürchten: vor Selbstaufklärung über patriarchales Realitätsprinzip, Komplizenschaft und Widerständigkeit.

P.F

**Zu Sonderband II:** Zu danken hat die Redaktion der *Christoph Eckenstein Stiftung* (für das Studium der Beziehungen zur Dritten Welt, Genf), die nachträglich die Herausgabe des WIDERSPRUCH-Sonderbandes 2 *Schuldenkrieg und CH-Finanzkapital* (1989) finanziell mitunterstützt.

**Redaktioneller Nachtrag:** Franz Cahannes, Redaktionsmitglied seit Gründung dieser Zeitschrift und massgeblich mitbeteiligt an ihrem Aufbau, hat Anfang 1989 die Redaktion verlassen und arbeitet als GBH-Sekretär. Wir danken ihm für seine langjährige engagierte Mitarbeit. Theo Pinkus, der am 21. Aug. seinen 80. Geburtstag feiern konnte und in der Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung stets präsent, wenn er nicht gerade auf Reisen ist und als linker Kosmopolit die Kultur der Freundschaften pflegt oder erfahrungsreich die politischen Umwälzungen kommentiert – ihm und Amalie Pinkus wünscht die Redaktion ein weiterhin anregendes *Leben im Widerspruch*.